

Morgen & Morgen-Belastungstest zeigt krisenfeste Versicherer

Als 2007 die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten ihren Höhepunkt erreichte, ahnte man nicht, welche Kreise dies ziehen würde. Nachdem zunächst Hypothekenbanken auf die staatlichen Hilfen angewiesen waren, folgten namhafte Kredithäuser. Infolgedessen ist die Sorge um die Solvenzmittel der Lebensversicherer berechtigt. Das Analysehaus Morgen & Morgen untersuchte innerhalb des M&M-Belastungstests, wie deutsche Lebensversicherer ein Kapitalmarktkrisen-

Szenario von 20 Prozent Aktienverlust und 1,25 Prozent Zinsrückgang verkraften. Auch im zweiten Jahrgang dieses Belastungstests stellt sich heraus, dass die Lebensversicherer besser abschneiden als erwartet. Von den 83 angeschriebenen Gesellschaften haben 51 teilgenommen, davon 48 mindestens bestanden. Insgesamt haben 32 Unternehmen die Teilnahme verweigert. Mit der Analysesoftware LV-WIN von Morgen & Morgen können Makler ihren Kunden die krisenfesten Versicherer herausfiltern.

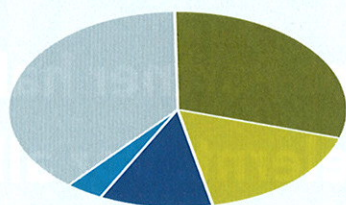


Gegen die Banken

„Erschließen Sie neue Geschäftsfelder“ – so lautete der Aufruf der vfm-Unternehmenszentrale an alle Interessierten beim vfm-Branchentreff am 11. November 2009 in Pegnitz. „Der Wettbewerb mit den Banken ist im vollen Gange. Der Verbraucher wünscht sich Beratung aus einer Hand. Man sollte den Banken die Vermittlung von Kapitalanlagen, Baufinanzierungen und Konsumdarlehen nicht kampfflos überlassen, sondern noch nicht genutzte Geschäftsfelder erschließen“, so Geschäftsführer Stefan Liebig (Bild).

M&M BELASTUNGSTEST 2009

© vm-Grafik



- Ausgezeichnet (25)
- Sehr gut (14)
- Bestanden (9)
- Kritisch (3)
- Nicht teilgenommen (32)

Quelle: Morgen&Morgen

Leserbrief zu „Frau im Fokus“ (VM 11/09, Seite 56-57)

Frau Elvira Bigl schreibt (von der Redaktion gekürzt): Als Versicherungsmaklerin kann ich Ihren Bericht zum Thema „Frau im Fokus“ nicht unkommentiert stehen lassen. Der Artikel zielt viel zu sehr auf das Thema Altersvorsorge bei Frauen ab. Es ist richtig, dass frauenspezifische Produkte oder Tarife in der Versicherungslandschaft fehlen. In vergangenen Jahren wurde in der Kfz-Sparte mit eigenen Frauentarifen experimentiert, die rasch jedoch wieder vom Markt verschwunden sind. Trotzdem kann der Bereich Sachversicherungen mit Tarifen für Singles und Alleinerziehende in der Haftpflichtversicherung oder in der Rechtsschutz-Sparte nicht unerwähnt bleiben. Die Möglichkeit, hier einen „Tarif für Frauen“ zu sehen, ist eingeschränkt, jedoch ist der Bereich der Alleinerziehenden maßgeblich mit Frauen besetzt. Die Tarifgestaltung der gesamten Versicherungswirtschaft ist derzeit zu starr und unflexibel, zusätzlich ist es kalkulatorisch

sicher schwierig, frauenspezifische Produkte zu formen. Allerdings sollten Berichte hierzu mehr ins Detail gehen.

Ein Jahr nach der Registrierungspflicht beträgt der Frauenanteil in der Vermittlerbranche laut DIHK deutschlandweit nur neun Prozent. Dem gegenüber steht ein männlicher Anteil von 91 Prozent. Bereits hier sollte meiner Meinung nach angesetzt werden. Unter dem Motto „Frauen beraten Frauen“ könnte deutschlandweit eine Initiative gestartet werden.

Es kann nicht sein, dass männliche Vermittler die persönlichen Kundenbedürfnisse und finanziellen Vorhaben von Frauen besser kennen als die Frauen selbst! Noch heute hat der Mann die Finanzfäden zu Hause in der Hand, gerade in Familien koordiniert er das Haushaltsgeld und die Versicherungsabschlüsse. Neueste Zahlen der IHK belegen den gestiegenen Frauenanteil im Ausbildungsberuf Finanz- und Versicherungskauffrau. Dieser Lichtblick lässt hoffen!